

Wegweiser fehlen

Interessengemeinschaft Jena-Nord will Bedingungen für Unternehmen verbessern

Von OTZ-Redakteurin
Angelika Schimmel

Jena. Dem „Schilderwald“ an manchen Jenaer Straßen gehen die Verantwortlichen gerade energisch zu Leibe.

Doch, dass man den Wald vor lauter Bäumen, oder besser, den Weg vor lauter Schildern ins Gewerbegebiet „Saalepark“ im Norden Jenas nicht findet, das ist wohl etwas übertrieben. Im Gegenteil, solche Hinweisschilder an den wichtigen Kreuzungspunkten in der Stadt fehlen fast gänzlich. Das haben die im Gewerbegebiet an der Wiesenstraße ansässigen Firmen seit langem moniert. Und eine Änderung dieses unbefriedigenden Zustandes stand auch ganz oben auf der Aufgabenliste der Interessengemeinschaft Jena-Nord (IG), als diese vor einem Jahr ge-

gründet wurde.

„Trotz vieler Bemühungen hat sich daran aber bis heute nichts geändert“, sagte Uwe Barthel, Vorsitzender der IG, bei der gestrigen Mitglieder-

Wenn Unternehmen im Saalepark Schülern Praktikumsplätze anbieten wollen, dann stelle ich gern die Kontakte her.

Wilfried Röpke, JenaWirtschaft

versammlung. „Unser Vorschlag wurde von der Stadt wohlwollend geprüft, doch dann wurde uns mitgeteilt, dass er nicht finanzierbar ist“, ergänzte er enttäuscht. Das will den Unternehmern nicht in den Kopf, denn zum Gewerbe-

gebiet Göschwitz, zum Beutenberg, oder zum Globus nach Isserstedt werden die Autofahrer in Jena doch auch mit den einprägsamen weißen Hinweisschildern geleitet.

Zu den ebenfalls noch offenen Problemen gehöre auch das der fehlenden Parkplätze im Revier. Durch Neuansiedlungen wie die der Bäckerei Czech oder von Wacker-Schott haben mehr Menschen ihren Arbeitsplatz in Jena-Nord, doch gibt es nicht genug Parkmöglichkeiten für sie.

Die Hoffnungen liegen nun, wie Barthel berichtet, auf einem Vorort-Termin, bei dem gemeinsam mit Verantwortlichen aus der Stadtverwaltung geschaut werden soll, wo sich mögliche freie Flächen anbieten. „Etwas Entlastung bringt sicherlich auch der neue Busfahrplan von Jenah“, sagt er.

Statt wie bisher nur zwei Mal täglich fährt die Linie 17 künftig fast stündlich ins Gewerbegebiet.

Diese Veränderung schreibt Barthel dem Engagement der Interessengemeinschaft zu. „Wir werden in der Stadt anerkannt und können mitreden“, freut er sich. Dass es besser ist, gemeinsam für seine Interessen zu streiten, diese Einsicht gewinnen auch immer mehr Firmen. Heute gehören 20 zur IG, drei mehr als zur Gründung, und Anfragen gebe es bereits weitere. Zu den Zukunftsplänen, die die Firmen im Saalepark schmieden, gehört auch der eines eigenen Kindergartens. Um dafür die Bedingungen abzuklären und Erfahrungen auszutauschen, will Wirtschaftsförderer Wilfried Röpke Kontakte zur Jenoptik AG herstellen.